

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebern und in allen Klauen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Abzugspreis: Die monatlich gebundene Monatshefte oder deren
Kauf 35 Pf., für Familienangehörige 20 Pf., für die Restmenge (schließen
an den dreimonatigen Teil eines Exemplars) 1,50 RM. Anzeigen-Kaufpreis
wöchentlich von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-E. L. Güterbahnhofstraße 2

Verlagspreis: Frei Haus monatlich 2,50 RM (schließen im voraus), durch
die Post 2,20 RM (ohne Zuluftgebühr). Die „Arbeiterstimme“ erscheint tägl
lich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt bleibt kein
Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Verlagspreises.

Verlag: Dresden Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-III, Schützenstraße 10 und
Nobilität: Güterbahnhofstr. 2, Postfach 17 233. Verlagsleiter: Dresden 15 600.
Sprechstunden: Montags 16-18 Uhr allg. Sprechstunde, Dienstags 17-18 Uhr
betriebs- und arbeitschil. Fragen, Freitags 15-17 Uhr juristische Sprechstunde.

6. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 16. Oktober 1930

Nummer 242

250 Metallbetriebe im Streik!

Schiedspruch für Sachsen bis Ende Oktober vertagt / Gemeinsame Kampffront mit Berlin soll
verhindert werden / Durchkreuzt das Manöver! Streikfront auch in Sachsen!

Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht)

Der Berliner Metallarbeiterstreik hat gestern morgen auf
der ganzen Linie eingeleitet. In zahlreichen Betrieben gingen
die Belegschaften entgegen den Vorjahren überhaupt nicht
mehr in die Betriebe, sondern sammelten sich sofort vor den Be-
trieben zur Demonstration unter Führung der
KPD. In den Betrieben, die erst um 9 Uhr in den Streik
traten, bildeten sich ebenfalls Kleingruppen unter Führung der
KPD. Die Demonstrationen der KPD gaben am Freitag Berlin
das Gesicht des Streiks. In zahlreichen Betrieben erkannten die
Belegschaften bereits gestern morgen die Notwendigkeit, unter
Führung der KPD sich selbstgewählte Streikleitungen
gegen die Belegschaften zu wählen, um gegen den kommenden
Vertrag Urteils zu sein.

In einigen Betriebsversammlungen wurden die arbeitenden
Reformisten verjagt und durch selbstgewählte Streikleitungen
der organisierten und unorganisierten Kollegen ersetzt. Nach den
vorliegenden Berichten stehen 250 Betriebe im Streik,
es sind beteiligt 126.000 Metallarbeiter, darunter allein
42.000 Arbeiterinnen.

Via gereinigtes Manöver

Dresden, den 16. Oktober.

Wie die Vereinigung der Verbände Sächsischer Metallindus-
trierler mitteilt, sind die Mantelarbeitenverhandlungen in der
sächsischen Metallindustrie bis Ende Oktober vertagt worden.

Was wir vorausgesetzt, ist eingetroffen. Die Taktik der
Unternehmer zielt darauf hin, eine geschlossene Kampffront der
gesamten deutschen Metallarbeiter zu unterbinden. Die Ver-
setzung der schiedsgerichtlichen Entscheidung in der sächsischen Me-
tallindustrie bedeutet nicht Verzicht auf den Lohnabbau, sondern
im Gegenteil: die Voraussetzungen schaffen, um den Lohn-

raub um so gründlicher zu besorgen. Erst soll
Berlin, dann Sachsen überdeckt werden.
Die Taktik der Bürokratie begegnet derjenigen der kapita-
listischen Scharfmacher. Sie isoliert den Berliner Streik.
Sie spaltet die Front der Metallarbeiter. Sie läßt alle Mienen
springen, um ein Kampfbündnis zwischen Berlin und Sachsen
zu unterbinden.

Die sächsischen Metallarbeiter müssen selbst handeln. In
Einheitsfront mit dem kämpfenden Berlin sind sie unbeliebig
KPD, vor die Front! Mobilisiert die Betriebe! In
Belegschaftsversammlungen Kampfleitungen
gebildet! Streikbeschlüsse gefaßt!

Die Front der deutschen Metallarbeiter muß wie ein ver-
bindendes Glied auf die Scharfmacher und ihre Trabanten
herabziehen.

5 Millionen RM Streikunterstützung KPD Vorkopf im Berliner Stadtparlament

Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht)

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion Berlin hat
einen dringenden Antrag eingebracht, in dem sofortige Bewil-
ligung von 5 Millionen Mark für die Streikenden
und Überweisung an den Zentral-Kampfausschuß ge-
fordert werden. Gegen den schändlichen Schiedspruch wird
in diesem Antrag scharfer Protest erhoben und eine Erhöhung
der Löhne um 20 Pf. und gleichzeitigige Kürzung der Ar-
beitszeit auf 7 Stunden für erforderlich gehalten.

Der Verband Berliner Metallindustriellen hat den Lohn-
abbauverbot des Schlichters Böker angenommen und die
Verbindlichkeitserklärung beantragt.

SPD-Löbe und Nazi-Stöhr Präsidenten des Young-Reichstages

Nazis stimmen für den Führer des Industrie- und Börsenkapitals — SPD-Dittmann
erklärte: „Auch wir waren bereit, für Stöhr zu stimmen“

Berlin, 15. Oktober. (Eig. Bericht)

Sitzungsstool und Tribünen sind wieder überfüllt, als Alters-
präsident Herald die Mittwochsitzung des Reichstages er-
öffnet. Der Reichstag selbst ist umgeben von einem Aardon
schwerbewaffneter Schupo. Auf dem Brandenburger Tor steht
ein Malchinengewehr.

Die Tagesordnung umfaßt lediglich die Präsidenten- und
Schriftführerwahl. Die Abstimmungen ziehen sich jedoch Stunden-
lang hin, da der widerstrebige Reichstagspräsident von den Sozialdemo-
kraten bis zu den Nationalsozialisten dicke mal im Plenum aus-
getragen wird.

Hg. Dittmann (SPD) schlägt zur Wahl des Reichstags-
präsidenten den früheren Reichspräsidenten, Löbe, vor, da dieser ja
sich energisch gegen die Opposition durchgegriffen habe. Löbe
hat ja auch bekanntlich die Geschäftsordnung so veränderte, daß
sie einer Strangulierung der Kommunisten gleichkommt.

Nach einer kurzen Erklärung der Christlichsozialen, daß sie
für Löbe stimmen werden und nachdem der Volksparteiler und
bekannte Scharfmacher Dau seinen Parteifreund Dr. Scholz
zur Wahl vorgeschlagen hat, nimmt für die kommunistische Frak-
tion das Wort

Genosse Loraler:

Bei der jetzigen Präsidentenwahl handelt es sich um eine
politische Wahl. Die Parteien von den Sozialdemokraten
bis zu den Nationalsozialisten befinden sich in einem Wettrennen
um die Präsidentenposten. Jede dieser Parteien will die ge-
eignete sein, um in diesem Young-Reichstag zu präsidieren.
Jede von ihnen will behilflich sein bei der Durchsetzung der
arbeiterfeindlichen Gesetze und der schändlichen volkswunden-
lichen Diktaturvorlagen der Regierung. (Sehr wahr! b. d. Kom.)
Die kommunistische Partei lehnt es ab, trotz ihrer nomi-
nellen Stärke, irgendwelchen Auhhandel mit bürger-

lichen Parteien oder Sozialdemokraten zu machen. Die
Kommunistische Partei ist die einzige antifaschistische
Partei dieses Hauses.

die einzige Partei, die den Scharmer um Posten ablehnt und die
daher als Zeichen ihrer Kampfbereitschaft gegen den Young-
Reichstag und gegen die Diktaturregierung ihren eigenen Kan-
didaten, den Abg. Fiedl, vorschlägt. (Leb. Beifall und Hände-
klatschen b. d. Kom.)

Wir Kommunisten denken auch nicht daran, irgendeine Vo-
kalisierung gegenüber der Handhabung der Geschäftsord-
nung dieses Reichstages abzugeben. (Sehr wahr! bei den Kom)
Wir befinden uns dabei im striktesten Gegensatz zu den National-
sozialisten. (Zurufe der Nazis.)

Die Nationalsozialisten Feid und Stöhr haben ausdrück-
lich die Erklärung abgegeben, daß sie die Geschäftsord-
nung des Reichstages mit allen Strangulierungsbestim-
mungen respektieren wollen.

Es ist auch charakteristisch, daß die Nationalsozialisten, entgegen
all ihren demagogischen Wahlversprechungen, in der Person des
Dr. Scholz den geeigneten „antimarkistischen Verbündeten“ sehen.
(Heiterkeit und Sehr wahr! b. d. Kom.) Dieser Dr. Scholz ist
der Führer einer Partei, die nicht nur die Partei des deutschen
Groß- und Industriekapitals ist, sondern der auch die führenden
Bank- und Börse magnaten angehören. (Sehr wahr!
b. d. Kom.) Die Deutsche Volkspartei ist die Partei der brutalen
Scharfmacher, die den räuberischen Youngpakt durchführt, aller-
dings auf Kosten und auf den Schultern der wertvollen Volks-
massen. (Sehr wahr! b. d. Kom.)

Das parlamentarische Bündnis Dr. Feid — Dr. Scholz
zeigt, daß die Nationalsozialisten nichts weiter wie die
Schutztruppe der Industriel- und Bankmagnaten sind.
(Korrekturen siehe nächste Seite)

Brüning — „die reaktionärste Regie- rung seit der Revolution“

SPD-Arbeiter, erinnert ihr euch?

Dresden, den 16. Oktober

Heute steht im Reichstag die Regierungserklärung
des Diktaturkanzlers. Dann folgen die Entscheidungen über Not-
verordnung, über Brüning-Kabinett. So, vor die naheende Ent-
scheidung gestellt, wo es kein Verbergen, kein demagogisches Aus-
weichen mehr gibt, muß endlich die „Dresdner Volks-
zeitung“ ihre Maste fallen lassen. In ihrem geistigen Zeit-
artikel beginnt sie mit folgendem Satz:

„Unsere Reichstagsfraktion hat beschlossen, vorläufig
einem Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Brüning nicht
zuzustimmen.“

Dieses offene Bekenntnis und seine Wirkung auf die
sozialdemokratischen Wähler wird dann durch den Appell an die
Reichstagsfraktion abgeblieben verurteilt, indem man von ihr Ein-
bringung von Gesetzentwürfen fordert, wie 40-Stunden-woche,
Abbau der hohen Gehälter in der Privatindustrie usw. Der übliche
„linke“ Schmus, um eine reaktionäre Tat zu verkleiden.

Dieselbe „Dresdner Volkszeitung“ hatte noch vor nicht acht
Tagen die Stirn, uns der Lüge zu beizügeln, als wir
den Fraktionsbeschluss der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion
als eine offene Unterstützung Brünings auslegten. „Aus dem
Schluß geht im Gegenteil ganz klar hervor“, schrieb die Volks-
zeitung, „daß sich die Sozialdemokratie gegenüber dem Kabinett
Brüning und seinen Vorlagen freie Hand behält. Wer etwas
anderes behauptet, lügt.“

Jetzt muß sie ohne Umstände eingestehen, daß der Fraktions-
beschluss ihrer Partei die volle Unterstützung Brünings
bedeutet.

Wir geben den sozialdemokratischen Arbeitern zu bedenken,
was diese selbe „Volkszeitung“ während der Reichstags-
wahlen schrieb, mit welchen Mitteln sie die Stimmen ihrer
Wähler ergaunerte.

Am 21. Juli, 3 bis 4 Wochen vor der Reichstagswahl, hieß
es in dem Aufruf des SPD-Bezirksvorstandes Ostsachsen:

„Abbau der Arbeitslosenversicherung und Krankenversiche-
rung, schamlose Belastung der breiten Massen durch eine Kap-
steuer wolle den Bürgerblock und seine (Brüning- d. Red.)
Regierung, die reaktionärste seit der Revo-
lution“, erzwingen. Ein schwerer Kampf steht uns bevor.
Über die Arbeiterklasse, die Sozialdemokratie, wird die De-
mokratie, die Herrschaft des Volkes gegen alle Diktatur-
gefühle erfolgreich verteidigen.“

Wenige Tage später erschien in der Volkszeitung eine
Wahlbeilage der SPD Ostsachsens. Es hieß auch hier:

„Der Bürgerblock hat seine Diktatur aufgerichtet! Das Ka-
binett Brüning regiert mit dem Artikel 48.
Wähler und Wählerinnen, leht euch zur Wehr gegen den Bürger-
block und seine Helfer! Gegen die Regierung Brü-
ning, die mit dem Großkapital verdrückt ist und durch Di-
ktaturvorordnungen die Rechte der Arbeiterklasse niederdrückt!
Vorwärts zum Kampf für Demokratie und Sozialismus für
das arbeitende Volk, für die Sozialdemokratie, Liste 1!“

In einem weiteren Wahlartikel der sächsischen SPD-Pressé
hieß es:

Die bürgerliche Reichstagsmehrheit und ihre Brü-
ning-Regierung haben sich loeben noch angemacht, das
Lebensrecht des Volkes und der Volksweltrettung selbst zu miß-
achten. Ihr Regiment bedeutet Erschöpfung, statt Erleichterung
des Dalens der Massen. Aber bei der Aufbringung der für
die Existenz des Reiches notwendigen Mittel dürfen nicht die
Besitzenden lott und fort geschont, die Nichtbesitzenden hingegen
immer rückwärts belastet werden. Das aber bei der Regie-
rung Brüning getan... Wenig dieses Regiments... Adge-
rechnet mit allen Schuldnigen! Die Gelegenheit ist gekommen
Aufgeräumt im Reichstagsgebäude! Zugepaßt und nachgepaßt
Wählt noch mehr Sozialdemokraten.“

Das war vor den Wahlen. Da war die „Brüning-Regie-
rung die reaktionärste seit der Revolution“, und
jetzt wird dieser reaktionärsten Regierung durch die SPD das
Vertrauen ausgesprochen. Um die Demokratie, die
Verfassung, die parlamentarischen Regeln vor dem Nachtwiler
der offenen Diktatoren zu schützen“, lautet die Begründung. Aber
die Brüning-Regierung ist die Diktatur-Regierung! Sie hat da-
mals das Parlament nach Hause gejagt und die vom Reichsta-
bermeigerten massenfeindlichen Steuern auf dem Wege der natio-

Mehr Glanz in Küche und Haus!

Wo im Hause ist, herrscht funkelnde, blitzende Pracht — der wohlige Zauber gepflegter Sauberkeit! Alle Geschirre und Geräte in Küche und Haus — ob aus Porzellan, Glas, Kristall, Steingut, Holz, Marmor, Stein — spielend rasch macht sie hochglänzend und appetitlich rein. Wie neu sehen alle Sachen wieder aus!

duldet keine Verunreinigungen! Zähster Schmutz, härteste Verkrustungen — Fett, Öl, Sauce, Schmiere — sie müssen weichen. Es hat erstaunliche Energien! Wagen Sie einmal einen Versuch. wird durch wunderbare Leistungen rasch Ihr Herz gewinnen. Millionen von Hausfrauen erfreut schon



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken



Dekorationen

Teppiche, Decken und Gardinen

sind nicht Nebensache. Erst durch sie gewinnt ihr Heim ein schönes und behagliches Aussehen. Wir sind auch darin preiswert!

Dekorationsstoff Flammretze aus gutem, kleid. Material u. in wunderschönen, überall hinpassenden Farben	95	Divandecke aus natürlichem und schönem Wirlpelusch, gute Molirwolle, zwei lein abgestimmte, moderne Töne	1575
Gobellinstoff kräftiger Bezugsstoff, für Sofa und Sitzmöbel, feine, ruhige Muster, 130 cm br.	390	Schäldecken reinswolle, bewährte Decke m. Rante, 140x190 cm groß	1275
Boudoirteppiche in europ. Qual. u. m. anderen Mustern 350x280, 300x200, 240x170, 200x150	2275	Stoppdecken eine Seite m. leinwandigen, guten Satin bezogen, die and. m. damastierter Kunstseide, 140x210 cm gr., m. gut. Füllung	1375
Wollperserteppiche schöne, strap. Tepp. perserart. orient. 325x225, 280x180, 230x150, 220x120	2300	Kamelhaarddecken Haut u. unzerstörbar material, erst. Decke, Flus und Reize, 140x190 cm groß	2450
69,00 49,00 35,50			
69,00 46,00 32,00			

Verkauft nur gegen bar, daher so billig!

Wettinerstraße 3/5

Ludw. Bach & Co

Oschatzer Str. 10-10

Gerade in diesen vergrößerten Abteilungen bringen wir besonders viel Neues und Schönes. Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

Ämtliche Bekanntmachung

Ottendorf-Ostrilla

Wegen vorzunehmender Reinigung der Diensträume im Rathaus bleiben diese am Montag dem 20. und Dienstag dem 21. Oktober 1930 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Zur Erledigung dringender Angelegenheiten sind geöffnet:

- Die Straßstraße Montag den 20. und Dienstag den 21. Oktober d. J., vormittags 11 bis 12 Uhr;
- Das Standesamt Montag und Dienstag den 20. und 21. Oktober d. J., vormittags 11 bis 12 Uhr.

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel, Tuchlager / Feinste Maßschneiderei, Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung

Emil Hohlfeldt, Dresden-N. 6
Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche, n. Ritterstr. 2-4

Kaufhaus Richter
Oberpöritz
empfiehlt
Textilwaren
Fahrräder
Sprechapparate
sowie Buchische

Grahl's Kleider-Halle

wird morgen Freitag, den 17. Oktober neu eröffnet
Herren-, Knaben- und Berufs-Kleidung ist in großer Auswahl eingetroffen

Richard Grahl, Pirna
Elbtor, Ecke Dohnaße Straße

Einer verehrten Einwohnerschaft von Cospitz und Pirna zeigen wir ergebenst an, daß wir den **Gasthof zum Erbgericht** in Cospitz übernommen haben.

Unser Bestreben wird sein, unseren werten Gästen in bezug auf Essen und Trinken das Beste zu mäßigen Preisen zu bieten.

Um gütigen Zuspruch bitten
Carl Rehschmidt und Frau

Nachdem wir unseren Gasthof zum Erbgericht an Herrn Schmidt und Frau verkauft haben, danken wir bestens für die uns dargebrachte Unterstützung und bitten, dieselbe auch unseren Nachfolgern angezeihen lassen zu wollen.

Erwin Riedel und Frau

Biere

liefern frei Haus und Rantine

Erwin Hoffig
Pirna
Alte Dresdner Straße

Alle **Lebensmittel billiger**
6% Rabatt
Wilhelm Baege
Pirna Marktstraße



Kohlenhandlung u. Briketts aller Art
Max Neumeister, Pirna
Töpfergasse 1

Klippermühle Tharandt
Morgen Schlachtfest
Es laden ergebenst ein
Hans Butter und Frau

Butter Eier / Käse
immer frisch und gut bei
Jüttlers Nachf., Pirna
Dohnaße Straße 31

SEESTRASSE RUF 14700 ZENTRUM LICHTSPIELE RUF 14700

Direktion: J. Wilhelm

Eine Spitzenleistung Deutscher Tonfilmkunst
Die Tonfilm-Operette:

DAS LIED IST AUS

Es spielen, sprechen und singen:

LIANE HAID / WILLY FORST

MARGARETE SCHLEGEL / HEDWIG BLEIBTREU / OTTO WALLBURG
ERNST VEREBES / FRITZ ODEMAR / MARCEL WITTRISCH

Regie: GEZA VON BOLVARY

Musikalische Leitung und Komposition: ROBERT STOLZ

Beginn 3 5 7 9 Täglich

Kasseneröffnung: täglich 2 1/2 Uhr

Bitte rufen Sie: 14700

Kasseneröffnung: täglich 2 1/2 Uhr

Roggenmehl

60 Prozentig ausgemahlen Pfund 20 Pt.

Auf vorstehende Preise verabfolgen wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahreschlusse mit **6 Proz. Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
Zweigniederlassung Dresden

Herrn Weckel ins Stammbuch:

Gonnh-Hoh-Gong der SPD

Melodie: „Leuchtende Sterne funkeln in der Ferne...“ Ringende Pholen treiben lustig Vallen in der Republik, SPD... (Linsfurde, Dresden.)

Rösch' „Kampf gegen Brüning“ im Spiegel der Dresdner Nachrichten

In der letzten Dresdner Stadtverordnetenversammlung brachte die SPD einen nichttragenden Antrag gegen Brüning ein...

„Rösch“ begründete in langatmiger Weise einen Agitationsantrag gegen Brünings Finanzprogramm...

Wiederum unternimmt es die Dresdner Volkszeitung nunmehr, mit den Dresdner Nachrichten in eine Diskussion über „Wien und Jemel“ sozialdemokratischer Agitationsanträge einzutreten...

Heute Versammlung in Volkswitz!

Die irrtümlich für gestern an dieser Stelle angekündigte Massenversammlung der KPD in Bonath's Neuer Welt, in der Genosse Ewald Hau, Berlin, sprach, findet erst heute abend 20 Uhr statt!

Neue KPD-Ortsgruppe in Sophmannsdorf

Sophmannsdorf. Am Sonnabend voriger Woche wurde in Sophmannsdorf eine Gruppe der KPD von 16 Genossinnen gegründet...

Kaus auf die Plätze! An die Betriebe! Ein Bericht der Roten Kaffeten

Zum Wettbewerb der Ortsgruppen Berlin-Mitte, Berlin-Nichtenberg, Dresden und Ganshah bei Arbeiter-Festivals wurde der nachstehende Artikel von den Roten Kaffeten Dresden in „Arbeiterbühne und Film“ veröffentlicht...

Kan an die Betriebe! Kaus auf die Plätze! Eine Selbstverpflichtung und doch noch keine. Eine Rundfrage würde ergeben, daß diese Ortsgruppen und Spitztrupps nicht in Betrieben, an Straßen, auf Plätzen gepielt haben...

Weg mit dem Begriff „Theater“. — „Agitationspiel“ ist die Lösung Weg mit der Einfachheit, ohne „den Brettern“ ohne künstlichen Kampf Schminke geht's nicht. Natürlich geht's Theater spielen — wir — nun aber Schluß damit — Agitatoren sind wir. Tränenröhren quetschen und Zeit vertreiben — nein — Arbeiterhüte und -herzen wollen wir erobern und begeistern Agitieren wollen wir. Wo? Überall wo Arbeiter sind. Waren wir schon überall? Nein. Wo waren wir? Meistens doch in Sälen. Auch bei organisierten Meetings und Demonstrationen. Wer war in den Sälen, bei den Demonstrationen? Der Teil der Arbeiterklasse, der ihnen gemessen ist, der sich seiner Lage, seiner Aufgaben bewußt ist. Nicht in den Sälen, nicht bei den Demonstrationen waren die, die es zu gewinnen gilt. Kommen sie nicht zu uns, gehen wir zu ihnen. Wo treffen wir sie? An den Betrieben in der Mittagspause oder zu Betriebsbeginn. In der Nähe der Stempelstellen. An belebten Straßen und Plätzen.

Vorteilhaft ist es, zu wissen, wo Betriebsversammlungen stattfinden, und in diesen zu spielen. Jeder rote Betriebsrat, jeder revolutionäre Vertrauensmann heißt uns willkommen. Ja, wenn wir nun aber nichts von Betriebsversammlungen wissen, wenn der Betriebsrat, wenn der Vertrauensmann uns nicht an der Versammlung teilnehmen läßt. Was dann? Dann organisieren wir vor dem Betrieb auf der Straße eine sitzende Versammlung. Ein Hand- oder Tafelmorgen ist rasch zur Stelle. Rahmen haben wir mit. Transparenz, Plakate werden gestellt. Zwei von

Wer nicht „denkt“ wie Keymer und Co., hat seinen

„... Ausschluß automatisch selbst vollzogen!“

Ein Beitrag zur „Demokratie“ in der Gemeinschaft proletarischer Freidenker

Die beiden Spitzenfunktionäre der Gemeinschaft proletarischer Freidenker, Aischner und Kemmer, wollen ihre Voten mit aller Kraft halten. Die Mitgliedschaft erkennt immer mehr den reaktionären Kurs dieser Führung...

Haupten mit den Mitteln, die ihm von Kemmer u. Co. vorgeschlagen werden. Das nachstehende Ausschlußschreiben beweist, daß Mühle ein willkürliches Vorgehen der Reformisten ist...

„Hiermit zur Kenntnis, daß Du zu der am 1. Oktober stattgefundenen Kommissionssitzung nicht erschienen bist, dadurch Deinen Ausschluß aus der Gemeinschaft proletarischer Freidenker und der ihr angeschlossenen Feuerbestattungsstelle automatisch selbst vollzogen hast.“

Das ist „Demokratie“! Wo bleibt das Mitbestimmungsrecht der Mitglieder? Die Opposition darf bei diesem gesteigerten Spaltungskurs, wobei schädliche Methoden zur Anwendung kommen, nicht nachlassen. Fast alle Ortsgruppen, außer Strießen, haben einen breiten Abwehrkampf begonnen...

Terror gegen kommunistische Kommunalvertreter

Gemeinderat bestätigt keine Kommunisten als Bürgermeister

In der Gemeinderatssitzung am 29.9. lagen die Einsprüche der Gemeinderatsmitglieder von Bernau gegen die Bestätigung der Bestätigung der Gemeinderatsmitglieder...

Vertreter der Nazis glaubte jedenfalls, daß, nachdem der „große“ Adolf Hitler in Leipzig den Eid auf die Weimarer Verfassung abgelegt hat, daß auch er sich als Stütze dieser „Judenrepublik“ betätigen muß...

Diese Tatsache beweist der Arbeiterklasse, daß das Bürgertum nur die Kommunisten als die Feinde des heutigen Staates betrachtet. Sie bemerkt aber auch, wie schwankend selbst das Bürgertum sowie seine Helfershelfer, die SPD und Nazis, ihren heutigen Staat halten...

Opfer des Profits

2 schwere Betriebsunfälle

Am Mittwoch verunglückte in einem Werk auf der Riesaer Straße die 58 Jahre alte Arbeiterin Emma Schulzmann...

Ein noch schwererer Betriebsunfall ereignete sich auf dem Neubau der Reichsbahn am Ring. Dort geriet der 53 Jahre alte Zimmermann Ulrich zwischen die Räder und das Drahtseil des Aufzugs...

Zwei Kinder überfahren

Auf der Hauptstraße lief am Mittwoch ein vierjähriger Junge einem Radfahrer ins Rad. Das Kind hatte dort gespielt und war plötzlich auf die Straße gelaufen...

Protestkundgebung

gegen das Schandurteil im KJVD-Prozess und gegen das drohende Verbot des KJVD am Freitag dem 17. Oktober um 19.30 Uhr in den Blumensälen

Es sprechen Rechtsanwalt Horstmann und Arthur Becker, M. d. R.

auf der Kreuzung der Trompeterstraße und Obersteingasse ein 16-jähriger Junge knapp vor einem Kraftwagen über die Straße. Der Junge wurde von einem Kostügel erfasst und zu Boden geworfen. Er erlitt leichtere Verletzungen.

Schwierige Lebensrettung eines Kindes

Beim Spiel war am Sonntag nachmittag an der Wilschädder Landungsbrücke der Ueberfähre, bei Ostel Tomo Hütle, ein vier- bis fünfjähriges Mädchen in die hochgehenden Fluten der Elbe gefallen. Glücklicherweise befand sich ein heftiger Mann in der Nähe...

Nazi droht mit Mord!

Naziprovokation in Freiberg

(Kolle-Hilfe-Korrespondenz)

Freiberg. Am Freitag dem 11. Oktober wurde unser Genosse Otto Sedert, der als Zeitungserweiterer tätig ist, von einem 17-jährigen Mitglied der Hitlerjugend als dumme Junge bezeichnet. Der Genosse verbot sich dies, worauf der Nazipolizist Lange den Revolver zog und selbstigen dem Genossen auf die Stirn legte...

uns festzumieren sich als Nazi und Kapitalist. Auf einem Horn blüht eine Signale Betriebsbühne. Die übrigen künftigen im Sprechchor an, was vor sich gehen soll. Die ersten fünfzig Arbeiter kommen 20 bleiben stehen 30 gehen weiter...

lo, daß alle an uns vorbeiziehen. Mit Klamauf und Kadu bauen wir los. Aus den Fenstern gucken sie. Aus den Gärten kommen sie an. Von den Bänken stehen sie auf. Vor dem Kino bleiben sie stehen. Der Busch — bleibt leer. Es ist was los Schwarz vor Menschen wird die Straße erst staunen, dann lachen, zuletzt Zustimmung. Polizei patrouilliert in der Nähe, kommt aber nicht ran...

Die Vorteile und Borzüge solcher Versammlungen sind mannigfaltig. Sie bedürfen keiner vorbereitenden Organisation und Propaganda. Saalmiete fällt weg und anderes mehr. Der finanzielle Aufwand ist äußerst gering. Hoch ist der agitatorische Gewinn. Hunderte von Männern und Frauen, die nie in Versammlungen kommen, Jugend, die Abend für Abend in den Straßen schlummert, ihnen allen treten wir in den Weg. Unserem Wort unterwerfen sie freudig und elementar zu. An Ort und Stelle melden sich viele zur Partei, zur Organisation. Der lehrer Großen erwarnt nicht wie üblich in einen Automaten eine Brotkruste wird gekauft.

In jedem Falle ist solche Agitation erfolgreich und wichtig. Arbeiterkämpfer! Kan an die Betriebe! Kaus auf die Plätze!

Weiter! Weiter! Weiter!

Bericht der Agitpropgruppe „Blaue Dauen“

Weiter! Genossen! Weiter! Dieser Ruf, den wir schon in unzähligen Veranstaltungen den Arbeitern zierten, gilt auch für uns selbst. Wieder sind wir für die rote Hilfe tätig und wieder kommen die Proleten zu uns und lernen mit uns in allen Szenen die Notwendigkeit des Kampfes gegen Klassenjustiz und Polizeiterror...

ROTER SPORT

Reichhaltiger Spielfonntag der roten Fußballer

Der kommende Sonntag bringt wiederum reichhaltigen Sport. Alle ersten Mannschaften ringen hart um die Punkte, vorbildliche Aktionen zeichnet die roten Fußballer des 2. Bezirks aus. Alle diejenigen Mannschaften, welche keine Serienspiele austragen treffen sich in zahlreichen Gesellschaftsspielen. Schon am Sonnabend geht Pirna an den Start und wird sich mit Zschschowitz zu einem Freundschaftsspiel treffen.

Pirna 1—Zschschowitz 1

Zwei zähe Gegner stehen sich bereits am Sonnabend gegenüber. Pirna spielt wiederum in seiner vollen Stärke, und wird den Zschschowitzern ein großes Stück Arbeit aufgeben. Aber die Blaumeisen werden ungeachtet dessen den Sieg holen wollen. Die Arbeiterschaft wird nicht veräumen, dieses Spiel zahlreich zu besuchen. Anstoß 8.30 Uhr, Schiri: Leupold.

Zanderode 1—Hödenhof 1

Beide Gegner werden sich nicht viel nehmen doch sind die Chancen weitläufig für Zanderode günstiger, aber damit der Sieg noch nicht enschieden. Den Hödenhofsoren aber muß es unbedingt gelingen, das Unentschieden herzustellen. Anstoß 14 Uhr, Schiri: Böhm, Süd-S.

Kreischa 1—Rähnitz 1

Rähnitz ist Tabellenachter. Kreischa wird auf der Hut sein müssen, um dem Gegner nicht einen allzu weiten Vorsprung zu lassen. Auf jeden Fall wird es einen zähen Kampf geben, dessen Verlauf sich wirklich lohnt. Auch hier wollen wir den Tip offen lassen. Anstoß 8 Uhr in Kreischa, Schiri: Kr. 12.

Fortschritt 1—Zschschowitz 1

Fortschritt ist eine ehrgeizige Mannschaft und wird den Zschschowitzern eine spielfertige Mannschaft entgegenstellen. Doch hat Zschschowitz größere Chancen und wird gewiß den Sieg davontragen.

Weizdorf 1—WFB 12 1

Weizdorf macht Fortschritte. Nur so weiter! WFB wird sich tapfer schlagen. Wir hoffen, auch in diesem Kampf Weizdorf als Sieger zu sehen. Anstoß 14 Uhr.

02 1—DSB 1

Ein spannender Kampf verspricht dieses Spiel zu werden. 02 ist technisch gut, wird aber gegen DSB nicht das Feld behaupten können. Auf alle Fälle verspricht dieses Spiel interessant zu werden. Wir fordern alle Sportfreunde auf, dieses Spiel recht zahlreich zu besuchen. Anstoß 14 Uhr, Schiri: Kunze, 1885.

Die Silber haben sich tapfer geschlagen und werden in Graupa sich bestimmt die Punkte holen, oder sollte es den Graupaern doch gelingen, den Ausgleich zu erzielen? Auf jeden Fall wird Graupa etwas zu leben bekommen. Schiri: Weier, Fortschritt. Anstoß 14 Uhr.

01 1—1885 1

Die Dachsleiter haben sich mit 1885 am Sonntag zu messen und werden ihr Bestes hergeben müssen, um die Bekkenden nicht zu hoch gewinnen zu lassen. Wir hoffen, daß der Schiri, Genosse Köhler, dem Spiel ein getreuer Vetter sein wird, und somit beiträgt, das Spiel unierer Bewegung entsprechend würdig zu gestalten. Anstoß 13 Uhr.

Coffeubaude 1—Dohna 1

Die Coffeubauder Einwohner werden einen interessanten Kampf erleben, dessen Verlauf sich wirklich lohnt; sind doch beide Mannschaften sich ebenbürtig und technisch gut, so daß das Spiel abwechslungsreich zu werden verspricht. Dohna ist flott und wird den Coffeubaudern eine Nuß zu knacken geben. Doch die Gelbholzer sind in Form und stehen den Dohnaern in nichts nach. Wir tipen bestimmt für Dohna. Anstoß 14 Uhr. Schiri: Peters, Zschschowitz.

Doberschau 1—Heidenau 1

Die Heidenauer Elf fährt zum zweiten Male nach Doberschau, um sich mit Doberschauer diesmal selbst zu messen. Sieht doch Heidenau mit an aussichtsreicher Stelle, und dürfte es ihnen in Doberschau nicht schwer fallen, die Punkte mit nach Hause zu nehmen. Den Blaumeisen wird der Sieg bestimmt schwer sein, jedoch darf man es nicht auf die leichte Seite nehmen, denn Doberschau hat sich ganz gut entwickelt und dürfte für allerlei Ueberrassungen sorgen. Hoffen wir, daß die Arbeiterschaft von Doberschau die Opposition zahlreich durch ihren Besuch unterstützt. Anstoß 14 Uhr. Schiri: von Doberschau.

Lausitz 1—Cohmannsdorf 1

Den Cohmannsdorfern viel Glück auf ihrem Weg. Lausitz wird alle Kräfte anspannen müssen, um nicht zu unterliegen. Wir tipen für Cohmannsdorf. Anstoß 14 Uhr. Schiri: Range, 1885.

Deuben 1—Sächl. Schweiz 1

Hier dürften wir bestimmt nicht lange zu suchen brauchen, den Sieger zu finden, denn Deuben als Spitzenführer wird es daran setzen, um sich zu behaupten. Die Schweizer Leute werden jedoch den Ehrentreffer nicht verpassen. Anstoß 14 Uhr. Schiri: Grundmann, Zanderode.

Untere Mannschaften, Serienspiele

Pirna AS—Doberschau 2 (10.30) Hödenhof 2—Zschschowitz 2 (10). Dohna AS—1885 AS (10.30). Cohmannsdorf 3 gegen Zanderode 3 (10). Rähnitz 3—Zschschowitz 4 (10). 1885 2 gegen Fortschritt 2 (10). Pirna 3—Sächl. Schweiz 2 (9). Heidenau gegen Süd-Helios 4 (10). 01 2—Rottmerdorf 1 (10).

Gesellschaftsspiele

Deuben 3—Hödenhof 2 (10). Zanderode 2—Deuben 2 (10). Coffeubaude 2—Pirna 2 (?). Rähnitz 3—Coffeubaude 3 (14.30). Weizdorf 2—Heidenau 4 (?). 02 2—DSB 10 2 (13). 02 gegen DSB 10 3 (10). Graupa 2—01 2 (10). Dohna 2—Zschschowitz 2 (15). Dohna 3—Zschschowitz 3 (9). Rähnitz 2—WFB 12 (16 Uhr).

Jugend-Serienspiele

Coffeubaude Jgd.—DSB Jgd. (13). Hödenhof Jgd.—Doberschau Jgd. (12).

Gesellschaftsspiele

Cohmannsdorf Jgd.—Fortschritt Jgd. (12). Hödenhof Jgd. gegen Zanderode Jgd. (14). Dohna 1. Jgd.—DSB 1. Jgd. (1). Dohna 2. Jgd.—Helios 2. Jgd. (12). Dohna Sch.—Zschschowitz Schüler (14).

Ämtliche Bekanntmachungen der 30. 2. Bezirk

Neuer Verein: Weizdorf: Kurt Ziller, Lauja-Weizdorf, Dorfstraße 2.

Wahlung! Alle Vereine haben die Formulare und Spielrichtersangelegenheiten an Oswald Lohse, Dresden-U., Annestraße 27 zu senden.

Serienspiele: 329 findet 13 Uhr statt, 379 in Kreischa, 267, 2 fallen aus.

Schiri-Vollversammlung am 25. Oktober, 19 Uhr, Restauration Schmidt, Flemmingstraße.

Geschäftliche Mitteilungen

Hausfrauen fragen: „Haben Sie es schon gehört, sollen Sie schon?“ Die Verfil in 100er Packungen Das große Doppelpaket liefert nur noch 75 Pfennig und das Normalpaket nur noch 40 Pfennig. — Aber noch mehr sparsam zu sein, die Verfil 100er Packungen, wie es die Verfil mit 1 Verfil 100er Packungen, ohne jeden weiteren Zusatz! Nur ein einziges Paket der Verfil in 100er Packungen! Wer so wählt, spart außerdem viel Zeit und Nervenspannung.

Die Mitglieder des Publikums 12 in den letzten Wochen in amtlicher Bescheinigung durch die Polizei „Die Indianer“ und „Die Indianer“ kommen! Die Polizei ist jetzt da. Die Indianer sind die „Kreuzer Indianer“, eine neue 10-Pfennig-Packung, die gleichzeitig mit Kreuzer Packung zu 15 Pfennig bei Selbstkostenpreis erhältlich. Es handelt sich, wie wir hören, um eine Ueberarbeitung, die zu diesem Zeitpunkt bereits abgedruckt werden. Die Kreuzer Packung hat die selten in Deutschland, die auf modernen Maschinen hergestellt werden. Die Kreuzer Packung hat die selten in Deutschland, die auf modernen Maschinen hergestellt werden. Die Kreuzer Packung hat die selten in Deutschland, die auf modernen Maschinen hergestellt werden. Wenn alle 30 Pakete eingetroffen sind, werden 300 Arbeiter benötigt werden.

Kreuzer Packung für Politik und Gewerkschaften: Stark Sammler, M. B. Berlin, für Politik und Gewerkschaften: Willi Ro. n. 1. Dresden, für Sport: Albert Smider, Dresden, für Industrie: Arthur W. n. 1. Dresden. — Verlag: Dresden, Verlagsanstalt Dresden, Gierkestraße 2.

Internationales Sportlertreffen in Reichenberg

Die roten Sportler von Pirna im Freundschaftsspiel mit Reichenberg

Mit ziemlich einer Stunde Verspätung traten wir vom Vereinsklub aus Fahrt nach Reichenberg an. In Zittou empfing uns ein Abgeordneter von Reichenberg, kurze Passkontrolle und schnell in den Zug auf nach Reichenberg. Dabei erwarteten uns die Reichenberger Fußballer, um uns in das Vereinsklub zu leiten. Ein Sportlerfranzösisch, das die Reichenberger Genossen organisiert hatten, hielt uns noch bis in die späten Abendstunden zusammen, wo manche Kameradschaft und Freundschaft geschlossen wurde. Auch dies hatte ein Ende, und nun ging es zur Verteilung der Quartiere; alle Genossen wurden gut untergebracht, damit sie am anderen Tag gestärkt den sportlichen Wettkampf mit den Reichenberger Genossen aufnehmen konnten.

Am andern Tag eröffnete Pirnas Mannschaft das internationale Treffen gegen eine tolle Elf von Reichenberg 2. Der Gastgeber hatte Anstoß und konnte gleich der Hintermannschaft von Pirna Arbeit verpassen, die aber jeden Angriff beiseite unterbinden konnte und auch den Sturm mit guten Worten verlor, der aber beim besten Willen nichts mit der runden Lederkugel anzufangen wußte. Das Spiel wird ausgeglichen. Nach einem schönen Kombinationszug der Reichenberger konnten sie zum ersten Treffer einfinden. Nach der Halbzeit ausgeglichenes Spiel, aber der Pirnaer Sturm war nicht in der Lage, eine Chance auszunutzen, vielmehr kam Reichenberg zum 2. Treffer. Kurz vor Schluß bekommt Pirna einen Elfmeter zugesprochen, und es winkte der Ehrentreffer, aber der garantierte Elfmeterschütze, unser Halblinker, genannt Kulbe, hatte einen so „harten“ Schuß, daß der Ball nicht einmal beim Torwächter landete; der Torwächter mußte sich den Ball selber holen. Kurz darauf erkante der Schlußpfiff und beide Mannschaften trennten sich mit einem kräftigen „Rot Sport!“ Sofort betreten beide 1. Mannschaften den Platz.

Reichenberg 1—Pirna 1 2:6 (1:2), Eden 2:1

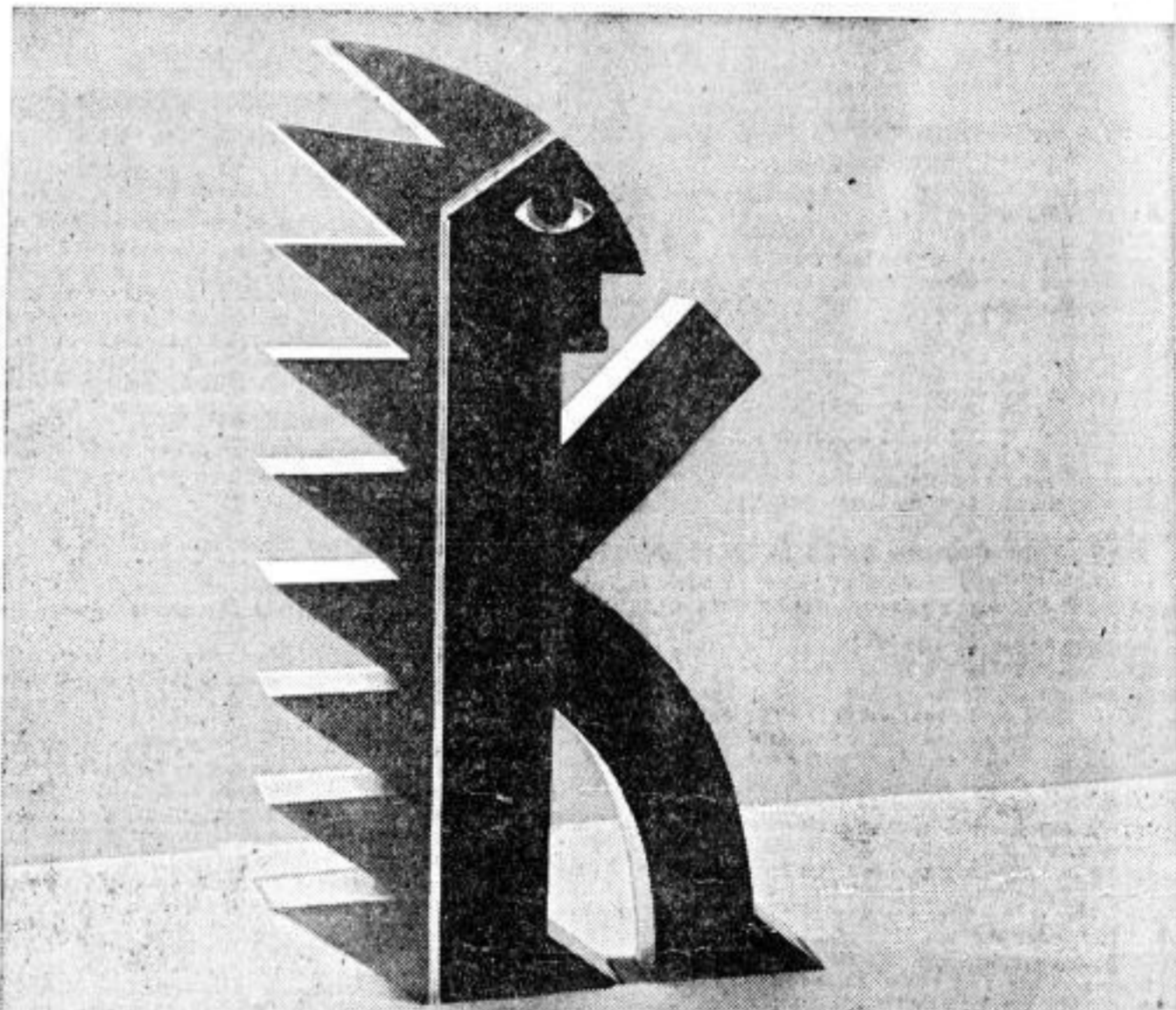
Ein fröhliches Rot Sport, und der Unparteiische gab den Ball frei. Es entspann sich ein schönes Mittelfeldspiel. Pirna, etwas im Vorteil, kann durch seinen Halblinker ein paar Brummen andringen, die aber an die Latte gingen. Das Treffen wurde immer spannender, und durch eine Flanke von Rechtsaußen, unseres Ersatzwärters, kann Halblinks durch schönen Kopfball in Führung gehen. Reichenberg bekümmert sich und kommt durch seinen Mittelstürmer zu seinem ersten Treffer. Jetzt nimmt das Spiel an Schärfe zu. Unser Mittelfeldler, der das erstmal wieder in seiner Vereinsmannschaft spielte, nachdem er acht Wochen in Rußland war und in der Deutschen Länderreise gespielt hat, konnte immer wieder seinen Sturm nach vorwärts reißen. Durch einen schönen Pass vom Mittelfeldler konnte Halblinks zum 2. Treffer einfinden. Nach der Pause wollen es aber die Reichenberger wissen und geben das Spiel noch nicht verloren, aber die Hintermannschaft von Pirna konnte alles klären. Pirnas Mittelstürmer kann zum dritten Treffer einfinden. Reichenberg kann das Tempo nicht durchhalten, welches Pirna vorzieht. Durch ein Gewürge vor Reichenbergs Tor konnte Pirnas Rechtsaußen einen abgeprüften Ball ins Tor befördern. Gleich darauf fällt vom linken Flügel der fünfte Treffer. Die Reichenberger lassen sich aber nicht entmutigen und zeigen schöne Angriffe, wofür sie der 2. Treffer buchen können. Kurz vor Schluß kann der Rechtsaußen durch scharfen Schuß zum 6. Treffer einfinden. Bald darauf erkante der Schlußpfiff. Bei Reichenberg fielen auf der Torwächter, der linke Verteidiger und Mittelfeldler; bei Pirna war die Mannschaft ausgeglichen. Ein paar gefällige Stunden verbrachten wir noch zusammen, dann ging es 1.55 Uhr zurück. Um 2 Uhr früh landeten die Pirnaer in ihrem Heimatort.

Neue 30-Kurze

Die Ortsgruppe Dresden des Internationalen Arbeiter-30-Bundes veranstaltet auch in diesem Jahre neue Anfängerkurse

Aus Organisationen und Vereinen

Mitgliederliste, heute Freitag Schinkelplatz, Treffpunkt alle in Reichenberg 19.30 Uhr.
Kraftsportverein, Sonnabend den 18. Oktober 19.30 Uhr auf der obersten Vertikalmast im Brunnenpark bei Altes muß teilnehmen.
Deutscher Arbeiter-Bund, Freitag, Neugarten, Sonnabend den 18. Oktober 19.30 Uhr in Reichenberg Saal Regimentskommandant Tagesordnung: 1. Was ist ein Arbeiterfoto? in Rußland? (Wiederholer), 2. Bericht von der Reichenberg.
Gemeinschaft proletarischer Arbeiter, Gruppe Reichenberg, heute Freitag 20 Uhr Diskussionsabend in Müllers Restaurant, Schillerstraße 24.
Wahlung! 30. Oktober!
Sonnabend den 18. Oktober 19.30 Uhr im Restaurant Wogner, Büchelplatz 1, wichtige Mitgliederversammlung.



Die Indianer

kommen!

Die Diktatur des Proletariats schafft Arbeit und Brot

Ein 150-Millionen-Volk ohne Arbeitslosenelend

Mangel an Arbeitskräften in Industrie und Landwirtschaft in der Sowjetunion / Von M. Kallinin

Hast täglich findet man in unseren Zeitungen die Forderung großer und kleiner Wirtschaftsorganisationen: Gebt uns Arbeitskräfte, bei uns besteht ein katastrophaler Mangel an Arbeitern, die Arbeiter flüchten aus den Betrieben, die Arbeiter, die kaum eine Qualifikation erlangten, gehen in andere Fabriken über, auf höhere Posten usw.

In diesem Jahre ist in allen Arbeitszweigen, die Büroarbeit nicht ausgenommen, in denen bis zur letzten Zeit ein bedeutender Uberschuß von Arbeitskräften vorhanden war, ein

hauer, Alubs; Gesundheitsbauten; Wasserleitung, Beleuchtung, Kanalisation, Brücken- und Chauffeurbauten usw. Die hier ausgeführten Arbeiten verschlingen sehr viel Arbeitskraft.

Die gesamte Bevölkerung im Produktionsprozeß

Unsere materiellen Mittel und organisatorischen Möglichkeiten sind derart gewachsen, daß die Hauptmasse der werktätigen Bevölkerung in den Produktionsprozeß einbezogen wurde.

Das ist ein wichtiger Schritt vorwärts zum Sozialismus.

Dieser Schritt zeitigt jene verblüffenden Ergebnisse, die die Jünger unserer wirtschaftlichen Errungenschaften illustrieren, aber diese Errungenschaften sind im Grunde genommen die Errungenschaften des Enthusiasmus, der Opfer und der Anstrengungen der Massen. Aber jetzt, wo die Vollstruktur der Wirtschaft, die Rationalisierung der Arbeit auf der Tagesordnung steht, was wird es bedeuten, wenn diese geschlossenen Millionenmassen mit einer erschöpflichen Technik und ihr entsprechenden Arbeitsorganisation versehen werden? Dann erst werden die Völker sehen, was Sozialismus heißt.

Das Wesen der Industrialisierung

Es macht kein einziges Land solche Anstrengungen zur Ausgestaltung seiner Produktion mit der besten Maschinen wie wir. Unser Industrienaufbau kostet uns nicht nur ungeheure Mittel, er hat auch die privilegierteste Stellung in bezug auf Verordnungen mit Rohstoffen, Finanzen und menschlicher Arbeitskraft. Wir bringen heute bewußt Opfer, um den Industriebau schneller zu fördern, damit unsere Produktion morgen besser ausgerüstet ist. Das ist die zweedmäßigste Akkumulation, das ist die Arbeit zur Sicherung des morgigen Tages.

In der Steigerung der Arbeitsproduktivität liegt das Wesen der Industrialisierung. Jetzt aber, da die überflüssige Arbeitskraft erschöpft ist, wird zur weiteren Vorwärtsbewegung auf dem Wege der Industrialisierung, auf dem Wege der Befriedigung der politischen Bedürfnisse der Massen — das wichtigste Element des Wachstums der Produktion die Steigerung der Arbeitsproduktivität pro Arbeiter sein, d. h. wir müssen die kapitalistischen Länder nicht nur in bezug auf die Summe der Produktion, sondern auch in bezug auf die Arbeitsproduktivität überholen.

Schaffung fester Kader

Deshalb verlangt der Kufus des 34. der Partei von den Parteien, Wirtschaften, Gewerkschaften und Jugendorganisationen den Kampf gegen die Fluktuation der Arbeiter-

schaft. In der Tat, ist diese Fluktuation der Arbeitskraft — bei allen anderen, von den Wirtschaftsfunktionären unabhängigen Ursachen — nicht auch eine Folge der schlechten wirtschaftlichen Tätigkeit der Wirtschaftsfunktionäre? Ich meine es gut mit den Wirtschaftsfunktionären. Ich verstehe ihre Schwierigkeiten bei der Durchführung der Aufgaben, die ihnen von der Partei gestellt werden. Aber wenn die Arbeiter von einem Betrieb zum andern laufen, bedeutet dies bei allen objektiven Schwierigkeiten, daß die Leiter dieser Betriebe ihrer Sache nicht Herr werden, daß sie nicht imstande sind, das wichtigste Element der Produktion, den Arbeiter, für ihren Betrieb zu sichern.

Die Kader entstehen und wachsen in den wirtschaftlichen Unternehmungen, und die für ihre Heranzwachsen Verantwortlichen sind zweifellos die Wirtschaftsfunktionäre.

Wo liegt denn vor allem der Erfolg des Unternehmens? Selbstverständlich in der Schaffung eines „eingearbeiteten“ Produktionskollektivs. Das Wort „eingearbeitet“ wird bei uns in einem engen Sinne, der sich auf die „Spitzen“ bezieht, gebraucht. Ich aber denke an das Gesamtkollektiv, die Arbeiter mit einberechnet. Jedes Mitglied des Kollektivs, auch der Arbeiter, wird sich nur dann mit allen Kräften einsetzen, wie man sagt, mit Leib und Seele, wenn er weiß, welche Rolle gerade seine Arbeit im Gesamtplan des sozialistischen Aufbaus spielt.

Im Kampf um unser Ziel erweitern wir die Möglichkeiten

Unser Bestreben übersteigt stets ein wenig die „normalen“ Möglichkeiten und erweitert dadurch diese Möglichkeiten. Aber die, die am Aufbau arbeiten, geraten oft in schwierige Lagen; einmal fehlt die Versorgung der Fabriken mit notwendigem Material, oder auch die Versorgung der Arbeiter mit Lebensmitteln, einmal sind es schlechte Lebensbedingungen usw. Vollkommen richtig ist der Ruf des 34., in dem er sich an die Wirtschaftsfunktionäre wendet und ihre Aufmerksamkeit auf diese Fragen lenkt.

Man begegnet manchmal dem Widerspruch der Wirtschaftler, daß man in diesen Organisationen nur wenig machen könnte, es fehle an Mitteln. Es handelt sich nicht nur um die Mittel. Man ist bereit, die notwendigen Opfer zu bringen, wenn man sieht, daß die Betriebsleitung bestrebt ist, Wege zu suchen, die die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwinden, und daß sie zusammen mit den Arbeitern nach Kraft und Möglichkeit für die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Arbeiter kämpfen. Aus einem solchen Unternehmen werden die Arbeiter nicht in Massen wegzulaufen. In einem solchen Betrieb entsteht, wächst und festigt sich das Produktionskollektiv und werden Kader für den sozialistischen Aufbau geschaffen.

Frohe Jugend im freien Arbeiterland

Vier Millionen sowjetrussische Kinder in kostenloser Sommerfrische Der Schulunterricht ist ein Vergnügen für die Schüler und Lehrer

Die entzückten nachstehende Schilderung eines in der Kib der Sowjetunion, das neue Russland, im Sommer 1930 im Sowjetland im Sommer 1930 sah.

„Viel hatte ich früher schon gehört von der Fürsorge für die Kinder. Aber doch war ich überrascht. Nicht nur in offiziellen Beschäftigungen, auch beim zufälligen Schlendern fand ich überall, in Kasan, Samara, Kalmuk, gerade so wie in den Hauptstädten gut eingerichtete Kinderheime. Die Fabriken haben vielfach besondere Einrichtungen zur Unterbringung der ganz Kleinen; von einer bestimmten Größe an ist dies Pflicht. Bei den neuen Maschinen wie z. B. Traktoren sind diese Kinderheime in der neuen Fabrik gelegt. Aber auch sonst in der Stadt sind Heime und Sanatorien für Kinder eingerichtet. Die Unterkunft ist entweder ganz oder fast kostenlos. Ein besonders schönes Kinderheim (für 600) sah ich in Charkow. Die Kinder bekommen leichte Kleidung gestellt, hatten Dusch- und Waschräume, das Essen wurde am laufenden Band befördert (Tea, Speise und Früchte), besondere Anlagen zum Mundspülen waren vorhanden. Natürlich alles in einem großen Park mit offenen und gedeckten Spielplätzen, Theater und Kino.

Die 6- bis 10-jährigen gehen vielfach in Sommerlager außerhalb der Stadt, manche machen auch größere Reisen; es wurde mir die Zahl von 400000 genannt, die so eine kostenlose Sommerfrische bekommen, und noch dem, was ich gesehen, stimmt die Zahl nicht unmaßstäblich. Die Lehrer haben dann nicht alle zugleich Ferien, sondern wechseln ab und vertreten sich.

Selbst die ehemaligen Verwahrlosten können die Freuden des Sommers genießen. Aus einem großen Heim bei Charkow (180 Schüler im Alter von 14-17 Jahren) waren sie alle zusammen in die Krim gefahren. Sie helfen dann etwas bei der Ernte oder machen sich sonst nützlich, wie das Territorium gesellschaftlich nützlicher Arbeit ein wichtiger Teil ihrer Erziehung ist. Aber sie bekommen dabei auch Unterricht. Die Schüler erhalten für die Ferien ein größeres Projekt zur Bearbeitung, z. B. Studium einer Fabrik oder eines Dorfes. Die einzelnen erhalten verschiedene Aufgaben, die dann in der Schule gemeinsam besprochen und zu einer Gesamtübersicht verarbeitet werden. Die Fabriken haben bestimmte Leute und Zeiten, die für solche Ausflüge zur Verfügung stehen. Auch die fähigen Amerikaner äußerten ihre Verwunderung und Bewunderung dieser Fürsorge für die Kinder.

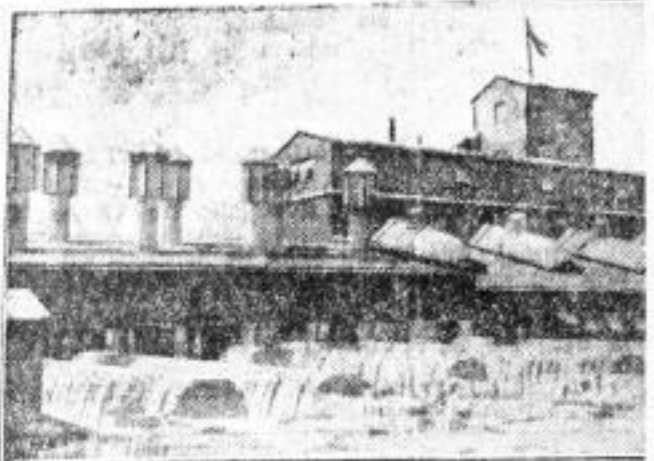
Das Resultat ist ein uns in Erfahren sehender Enthusiasmus der Jugend. Immer wieder wunderte man sich über die Selbstverständlichkeit des Lern- und Arbeitens. Auch Eltern, die sich nicht mit allem Neuen so ganz abgefunden hatten, auch mit dem Unterrichtsprogramm und den Erfolgen nicht ganz einverstanden waren, bekamen doch auch ihrerseits diesen Eifer. Die Kinder gehen zweifellos gern zur Schule, die Schulen stehen nach Möglichkeit mit ihren Werkstätten und Bibliotheken den ganzen Tag offen, wenn nicht etwa aus Platzmangel in zwei oder drei Schichten gearbeitet wird, was jetzt oft vorkommt. Schläge sind streng verboten, selbst die Eltern dürfen nicht schlagen.

Die Disziplin scheint jetzt im Gegensatz zu früher — wie überhaupt in den letzten ein bis drei Jahren nach allgemeinem Urteil im gesamten Leben große Veränderungen und Verbesserungen vorgegangen sind — ziemlich gut zu sein; die Kinder, die ich sah, waren ruhig, gutaussehend, ohne aufdringlich zu sein. Wie in den Fabriken, so gibt es auch in den Schulen eine Art sozialistischer Wettbewerbs, der sehr zur Anerkennung dienen soll. Die Intelligenteren einer Klasse bekommen einige Schwächerer, die sie zu fördern haben. Man will ein oberflächliches Erlernen und Vorwärtsspringen verhindern und durch diese gegenseitige Hilfe sowohl den Schwächeren helfen wie die Kenntnisse der Besseren vertiefen.

Mitwirkend ist auch die Begeisterung der Pädagogen. Vorläufig noch schlecht bezahlt — für nächstes Jahr ist eine beträchtliche Erhöhung vorgesehen —, arbeitet dort vielleicht niemand mit größerem Eifer, wissen sie doch, was von ihnen abhängt. Immer mehr Institute und Kurse zu ihrer Ausbildung werden eingerichtet. Man findet in der Provinz oft überraschend vorgebildete eingerichtete Institute und Pädagogen, die mit derselben Begeisterung wie in Moskau oder Leningrad über ihre Arbeit, ihre Schwierigkeiten und Fortschritte berichten.

Der Enthusiasmus der Pädagogen und der Jugend, der Klubs und Sanatorien für Arbeiter und Bauern und die überall emporkommenden Fabriken und Siedlungen, das ist, was mir den stärksten Eindruck machte. Man weiß, was man will, und erträgt deshalb auch die großen Schwierigkeiten, die gerade jetzt vorhanden sind. „Der Fünfjahresplan in vier Jahren“ ist die allgemeine Lösung. Das ist nicht nur eine technische Aufgabe, das ist vor allem auch eine kulturelle Aufgabe von ungeheurer Bedeutung.

Das größte Chemiekombinat



An den Ufern der Kama (Ural) wird das größte Chemiekombinat Beresnikow errichtet, das im Jahre 1932 fertiggestellt sein wird. Das Kombinat wird dem Sowjetlande die Millionen Tonnen konzentrierten Phosphor, Stickstoff und Kaliumerz nebst anderen chemischen Produkten liefern, die das rasche Tempo des sozialistischen Aufbaus erfordert. Unser Bild zeigt eine Teilansicht des Kombinars.

Mangel an Arbeitskräften zu verzeichnen. Wie kam das? Wie ist es möglich, daß es vor kurzem bei uns noch einen Uberschuß an Arbeitskräften gab? Vor einem Jahre gähten die Arbeiterermittlungen noch eine Million Erwerbslose, jetzt sind sie fast. Einigen der ersten Annahmen des Fünfjahresplans wurde bei uns die Erwerbslosigkeit schneller überwinden als irgendein Teil des Fünfjahresplans erfüllt worden war.

Wieder wird bestreitet, daß vom allgemeinen Standpunkt diese Erscheinung eine politische ist, daß sie allein im Rahmen der proletarischen Diktatur möglich ist. Zunächst man diese Erscheinung gründlich so muß man fröhlicher, daß sie eine der wertvollsten Errungenschaften des Sowjetismus darstellt.

Die Schrecken der Arbeitslosigkeit unbekannt

Bedenkt nur den Sinn des Wortes „Erwerbslosigkeit“. Bei uns wird der Schrecken dieses Begriffes nicht verstanden. Um ihn zu verstehen, muß man die Schicksalsschicksale der ausländischen Zeitungen verfolgen. Nehmen wir eines der Tausende von Bildern: „In einem Dorfe bei Berlin erhängen sich Vater, Mutter und Tochter. Der Grund war Erwerbslosigkeit.“ Die Erwerbslosigkeit im kapitalistischen Lande ist für viele Proletarier das Todesurteil. Für die einen ein solcher Tod, wie in oben erwähnten Falle, für die anderen ein langsames Sterben.

Bei uns gibt es keine Erwerbslosigkeit, es gibt keine Erwerbslosigkeit in dem Lande, in dem nach höchster Berechnung noch vor kurzem etwa 10 Millionen Menschen (ich meine zusammen mit den Bauern) an intensive Produktionsarbeit nicht herangezogen waren.

Das Land schreit nach Arbeitskräften

Wohin sind diese Menschen gekommen? Sie wurden aufgejagt durch den großen, nie dagewesenen Aufschwung, der in der Sowjetunion vor sich geht. Und was die Hauptsache ist, dieser Aufschwung entfaltete sich nicht nur in der Stadt (die Arbeit in den Städten hätte niemals die überflüssige Arbeitskraft der Dörfer aufsaugen können), sondern auch im Dorfe. Auch das Dorf schreit jetzt nach Arbeitskräften und trifft nach allen Seiten hin Maßnahmen, um den Abgang seiner Arbeitskräfte zu verhindern.

Aber es entsteht eine neue Frage: Weshalb hält bei uns — bei einer solch ungeheuren Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte — der Gesamtmarkt der Produkte, sei es im letzten Jahre, noch nicht Schritt mit Ländern wie Großbritannien und Deutschland? Wenn wir in dem jetzt zu Ende gehenden Wirtschaftsjahr ebensoviele erarbeitet hätten wie zum Beispiel Deutschland, gäbe es dann bei uns noch Schlangen, die hauptsächlich für Artikel des täglichen Gebrauchs anstehen?

Woher kommt dieses Mißverhältnis? Eine der Hauptursachen ist die rückständige Arbeitsproduktivität in unserem Lande, im Vergleich mit den führenden kapitalistischen Ländern. Neben dieser Ursache — abgesehen davon, daß bei uns eine Menge Arbeit in die Investitionsbauten angelegt wird, in Fabriken und Werke, die erst in den nächsten Jahren zu arbeiten beginnen — gibt es noch eine Reihe sehr wesentlicher Ursachen wie zum Beispiel der großzügige Wohnungsbau, der kulturelle Aufbau: Schulen, Kranken-

Das antifaschistische Aufgebot der KPD. verstärkt die rote Front für die Sowjetunion

Verzweiflungsakt eines Erwerbslosen

Der Dresdner Anzeiger von heute morgen meldet unter der Überschrift „Mordverlauf in Dresden“ folgendes:

„Am Donnerstag gegen 11,30 Uhr unternahm in einer Großbäckerei in Dölitz ein Schloßer mit einem Messer einen Mordverlauf auf den Direktor der Fabrik. Glücklicherweise verlagte die Waffe. Während der Direktor nach dem Fernsprecher lief und die Polizei benachrichtigte, entkam der Täter. Der Direktor nahm in seinem Kraftwagen die Verfolgung des hahnwärtig fliehenden auf. Mit Hilfe zweier Polizeibeamten gelang es, den Täter auf dem Münchner Platz dingelt zu machen.“

Wie der Dresdner Anzeiger dann ergänzend schreibt, handelt es sich um einen 55 Jahre alten Schloßer, der vor etwa einem Jahre von einer Schmelzergesellschaft entlassen worden war und glaubte, der betreffende Direktor sei an seiner Entlassung schuldig. Ein Verfahren, das gegen ihn bereits einmal schwebte, wurde eingestellt, da man ihm den Paragraphen 51 des Strafgesetzbuches Auguste rechnete. Da der Mann aber ein Jahr ohne Arbeit war, ist seine Tat unter der Berücksichtigung, daß er den Paragraphen 51 bereits angebilligt erhielt, nicht als Mordverlauf zu werten, wie es der Anzeiger tut, sondern als Verzweiflungsakt

eines nicht im vollen Maße seiner geistigen Kräfte Beherrschten. Es das wohl in das Bild eines bürgerlichen Kabalettens hineingeht?

Kleingewerbetreibende, merkt's euch!

Terror gegen arbeiterfreundliche Kleingewerbetreibende

Heberrill, wo es gilt, den Erwerbslosen Knüttel in den Weg zu legen, stellt das Dresdner Wohlfahrtsamt seinen Mann. Striefler Erwerbslose hatten mehrmals ein Schild an der Striefler Stempelstelle angebracht, Aufsätze für Versammlungen um immer wieder wurden diese vom Wohlfahrtsamt in trauer Gemeindefürsorge mit der Kriminalpolizei behauptet.

Ein Striefler Arbeiter hatte ein Schild mit der Aufschrift „Achtung, Erwerbslose! Haar schneiden billiger, nur 0,80 Mk. bei Franz Vogel, Marktstraße 17“ angebracht. Wochenlang hing dieses Schild, ohne daß sich irgendjemand darum gekümmert hätte. Eines Tages nahm es ein Wohlfahrtsamt mit der Begründung ab, Schilder, Plakate um Büsten an öffentlichen Gebäuden nicht ausgespielt werden. Natürlich gilt das nicht für das in der Stempelstelle hängende Schild „Trinkt Wunders Milch“. — Aber die wird ja auch nicht für Erwerbslose billiger abgegeben.

Hieraus müssen auch die Kleingewerbetreibenden erkennen, daß nur eine Partei die Interessen ihres Standes vertritt — und das ist die kommunistische Partei!

Nachstehend noch folgende Meldungen über Eingänge für den Wahllohn:

Kuerbach b. Juidau	15,30 30
Sole	15,00
Koisch	— 61
Niederlungwitz	— 90
Seitendorf	19,85
Blank	19,95
Reufitzchen	64,52
Jwentau	58,95
Königstein	23,90
Tollitz	2,70
Sodwa	10,25
Polau	68,80
Granna	32,70
Halbesim	106,16
Blauen	88,05
Schwarzenberg	89,17
Dölitz	15,25

Hansa-Theater
Görlitzer Straße 18

Freitag bis Montag
Sünden der Väter
mit Emil Jannings
Der beste Charakter-Darsteller der Welt!
Großes Sittenbild aus der heutigen Gesellschaft.

Achtung! Hausfrauen!
Istoch erstaunlich niedriger Lebensmittelpreise gute, einwandfreie Ware. Jeder geübten Hausfrau wird ein Vorkaufspreis berechnet. Sie erhalten 4 Pfund gutes Landbrot, 50 Pf. H. Margarine, Pfund 53 und 50 Pf. besonders gute Butter, 1/2 Pfund 25 Pf. reines Erdnöl, Pfund 54 Pf. beim Genosse!
Walter Steiner • Fiemingstr. 22
merken Sie besonders gut bedient. Eier, frische, gut durchfeuchtet, Stück 11 und 12 Pf.

Wenn's niemand macht! Oswald Machts!
Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Etg.
Ecke Pillnitzer Straße

Möbel
aller Art
Große Auswahl! Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel.
Tuchlager / Feinste Maßschneiderei
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung
Emil Hohfeldt, Dresden-N. 6
Hauptstr. Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 2-4

Musik-Adam ANZEIGEN
Ziegelstraße 4
Instrumente, Bestandteile, Schallplatten, Reparaturen
haben den denkbar besten Erfolg in der ARBEITERSTIMME

Milch, Butter, Eier
kauft nur im Spezial-Geschäft
Olga Eichler
Freital I, Steinstraße 1

Geschäfts-Eröffnung
Einer geduldet Einmüßigkeit von Frauen und Umgebung zur gel. Kenntnis, daß ich in **Baunzen**, Neuhäuser Landstraße 12, eine **Ein- und Verkaufszentrale** für Gelegenheitskäufe aller Art eröffnet habe. Es wird dem mein Bestreben sein, die mich bestrebende Anzahlung auf alle Weise zu befriedigen.
Betreiber: **Kurt Frömter**
NB. Zur Verfügung: Bildschirme, Lampen u. 300 Paar Schuhe für Herren, Damen und Kinder, sowie ein großer Vorrat Arbeitskleide, sowie Kleiderstoffe für Herren, Damen und Kinder in Schwebereien zum Verkauf. Bitte, die Stelle im Gedächtnis zu behalten.

Neu-Eröffnung
Lehnerts böhmische Bettfedern
In Geopferung beim Jalousien, drei Minuten zum Nachschlaf. Herrlich lockerer neuer Schloß ist zu bekannten billigen Preisen eingeführt von 1,50 Mark bis zur Halbheute 5,00 Mark + Pfund auf eigener Maschine gereinigt.
Schlupfbett nicht aufrecht.

Julius Hamburger Bautzen
Das Haus für bessere Herrn- und Damenkonfektion.
Erwerbslose erhalten auf alle Waren 10% vergütet!

Billige Haushaltwaren



Waschgarnitur steil, m. Goldr., 34 cm 4.45
Waschgarnitur steil, m. Goldr., 38 cm 6.90



Kohleneimer lackiert, groß 1.30, 95
Kohlenkasten fein dekoriert 2.95, 2.25



Kleiderleisten mit 3 Haken, 50
Bügelbrett gepolstert 3.50, 2.95



Emaill-Schmortöpfe 5 Liter, Stück 95
Wannen verzinkt, 60 cm 2.95



Bügel mit Hosenstrecker, komplett 25
Waschkorb eckig, weiß 4.95
Emaill-Mülleimer weiß 1.95



Spiegel mit weiß. Rahmen, groß, Stück 95
Porzellan-Tassen mit Goldrand 25
Porzellan-Butterdose mit Rosen 95



Porzellan-Schüsseln m. Goldr., Satz 1.95
Emaill-Waschbecken w. 40 cm, St. 1.95



Bürstentaschen Stück 50
Einkaufskorb groß 1.95



Aluminium-Brotbox 5 cm, 50
Weinrömer auf hohem Fuß, Stück 25
Em.-Küchenschüssel gest. tief, 34 cm 95

Volks-Badewanne 11⁷⁵
170 cm, 14 Feuerverankert

Verdunströhren für Dampfheizung, Stück 50
Hyazinthen-Gläser 80, 25
Kohlenschütter schwarz lackiert 95
Torfkasten eckig, mit Griffen 2.75, 2²⁵
Kohlenschaufel 80, 25
Ofenschirme mit Goldstrich 4.45, 3²⁵

Holz-Hutständer 25
farbig, fein lackiert, Stück

Ofenschirme 2teilig, dekoriert, 9.75, 8⁷⁵
Leibwärmflaschen Weissblech, 75, 50
Leibwärmflaschen Messing 2²⁵
Wärmflaschen verzinkt 1.65, 1²⁵
Wärmflaschen echt Kupfer, 3.95, 2⁹⁵
Petroleumkannen 1.25, 95

Peddigrohr-Sessel 8⁹⁰
gepolstert, weiss gebleicht 9.50

Peddigrohr-Sessel Walzform 6⁹⁵
Peddigrohr-Sessel dicht, gebleicht 11⁷⁵
Peddigrohr-Tisch rund, 60 cm 6⁵⁰
Peddigrohr-Tisch mit 2 Platten, 60 cm 7⁹⁰
Wäschetruhe gepolstert 7.90, 6⁹⁰
Wäschetruhe gepolstert, groß 13⁵⁰

Blumenkrippen 8⁵⁰
Peddigrohr, mit Blechinsatz 9.50

Kartoffelpressen verzinkt, 95, 50
Wäscheleinen Stahlfant, 40 Meter 2⁹⁵
Wäscheleinen-Wickler Hartholz 50
Teppich-Kehrmaschin. 10.50, 9⁵⁰
Bohnerbürsten reine Borsten, 5 Kilo 4⁹⁵
Servierbrett „Boche“, 48x39 cm 1⁵⁰

Kaffeeservice 5⁰⁰
echt Porzellan, 9teilig, China, blau od. rot, komplett

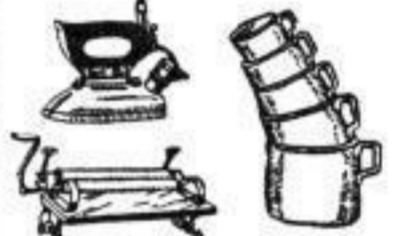
Riesen-Mop komplett 2⁵⁰
Porzell.-Kaffeeservice 6teilig, dekoriert 1⁵⁰



Speiseservice echt Porz. mit Goldrand, 28teilig 16.50
Isolierflaschen Aluminium, 1/2 Liter 1.00



Fleischwolf verzinkt, Stück 4.50
Brotschneider verstellbar, Stück 4.90



Elektr. Platte komplett 5.90
Heißbringer 5 Jahre Garantie 14.75
Emaill. Maschinentöpfe Satz 5teilig 2.50



Waschwanne verzinkt, 80 cm 12.75
Emaill. Toiletteneimer gest. 3.95



Küchenschrank mit 12 Schiebekast. 14.50
Klosettbürsten Gerottur komplett 95



Roßhaar-Handbesen groß 95
Roßhaar-Stubenbesen groß 1.95



Kaffeeservice echt Porzellan, 9teilig, mit Rosenkante 3.95, mit Goldrand 2.95



Weckeruhr in Messing-Werk 2.75
Kaffeemühle in Werk 2.50, 1.95

MESSOW
WALDSCHEIMSTRASSE

Die Demokratie der Millionäre

P. L. „Rettet die Demokratie!“, das ist der Schrei der sozialdemokratischen Kleinbürger in den sozialdemokratischen Redaktionsbüchern. Die Demokratie ist in Gefahr! Schreit der Vorwärts am Tage nach der Reichstagsöffnung.

Was hat sich seit dem 14. September 1930 in Deutschland so grundlegend verändert, daß die sozialdemokratischen Bürger der demokratischen Republik — die noch am Tage nach der Wahl behaupteten, daß die demokratische Staatsgewalt die Aufgabe eines Zerkünderers habe, der verhindere, daß sich Kommunisten und Faschisten gleichzeitig zerstreuen — in eine solche Panikstimmung versetzen, wie sie offensichtlich aus den zitierten Sätzen des Vorwärts spricht?

Die Panik der sozialdemokratischen Kleinbürger ist die Panik der Leute, die um ihre gutbezahlten Posten und Pöstchen in dieser demokratischen Republik kämpfen, ist die Panik vor der drohenden Katastrophe, in der auch sie ihren verdienten Unterhalt finden werden. Sie hatten bisher gehofft, daß nach abgewandter Methode die Bourgeoisie sie zu den Regierungsgeschäften heranziehen werde, aber sie haben den Umstand außer acht gelassen, daß sich der deutsche Kapitalismus, Wirtschaft und Staat in einer tiefen Krise befindet, deren Umfang und Tiefe bestimmt wird durch monopolistischen Charakter, durch die einseitige Besteuerung und Verhängung der kapitalistischen Unternehmungen und dem Staat, der ein Instrument der herrschenden Klasse ist. Diese Krise zwingt die Bourgeoisie, auf die „bewährten“, „demokratischen“ Mittel zu verzichten und die offene faschistische Ausbeuter-Diktatur zu errichten.

Die Krise war die innere Ursache, weshalb die bürgerlichen Parteien im Frühjahr dieses Jahres der Sozialdemokratie einen Tritt versetzten und sie aus den Ministerzimmern hinausbeförderten. Dieser Tritt war so schmerzhaft, daß die sozialdemokratischen Führer in der Erwartung eines neuen Fußtritts schon vorher Feter und Morbio schreien. Die 107 braunbehemden Gladiatoren der faschistischen Diktatur haben die SPD-Führer in Schrecken versetzt. Sie befürchten, daß ihre Dienerrolle ausgespielt ist und daß die 107 Nazis bessere Diener für das Finanzkapital sein könnten. Darum schreien sie: „Rettet die Demokratie!“

Den Arbeitern will der Vorwärts einreden, daß die Rettung dieser verfaulten, demokratischen Republik im Interesse der Arbeiterklasse selbst liegt. „Die Arbeiterklasse verteidigt sich heute selbst, indem sie die demokratische Republik verteidigt.“ So schreibt der Vorwärts.

Über diese „demokratische“ Republik ist eine Demokratie der Reichen, eine Demokratie von 10 000 Aktiengesellschaften mit 25 Milliarden Kapital, die das gesamte „Volksvermögen“ kontrollieren. Eine Demokratie, die 30 000 Menschen ein monatliches Einkommen von über 3000 Mark sichert, während 90 Prozent aller Erwerbstätigen, das sind etwa 15 Millionen Menschen — Arbeiter, Angestellte und untere Beamte — unter 200 Mark im Monat zum Leben haben, während 2 1/2 Millionen Arbeitslose auf die Bettelstufen der Bourgeoisie angewiesen sind, wenn sie nicht verhungern wollen.

2165 Millionäre haben ein Vermögen von 34 354 Millionen Mark, 70 000 Menschen haben ein Vermögen von über 100 000 Mark, aber 98 Prozent des gesamten deutschen Volkes sind vermögenslos. Einige Dutzend Aktionäre schlinden aus den Knochen der Proleten jährlich etwa 1 1/2 Milliarden Mark Dividende. Die kapitalistischen Monopole erzielen jährlich etwa 2 Milliarden Mark Mehrerträge, während Millionen ohne Wohnung, ohne ausreichende Kleidung und Nahrung sind. Einige Direktoren, Minister, Bürgermeister, Polizeipräsidenten und höhere Beamte erhalten Millionengehälter. 291 Direktoren und Präsidenten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft haben ein jährliches Einkommen von rund 7 Millionen Mark, d. h. mehr wie 3000 Reichsbahnarbeiter an Lohn bekommen.

Für die Rettung dieser „Demokratie“ ruft der Vorwärts die Arbeiter auf. Aber das ist noch nicht der ganze Inhalt der demokratischen Republik. Es ist ihr sozialer Inhalt. Der politische Inhalt, das sind die Gummitüppel, die Revolver, Maschinenpistolen, die Ueberfallwagen der sozialdemokratischen Polizeipräsidenten a la Jörgebel, die Maschinengewehre der Reichswehr, die gegen die kämpfenden Arbeiter eingesetzt werden. Das sind die Zuchthäuser und Gefängnisse, die sich Tag für Tag, jahrein, jahraus mit den Angehörigen der unterdrückten Klasse füllen. Das ist der Gerichtsapparat, der dem Kleingewerbetreibenden die Waren und die Maschinen und den Kleinbauern das Getreide und die letzte Kuh aus dem Stalle pfändet. Das ist die Schlinge des Schlichters, der die Kämpfe des Arbeiters um einen besseren Lohn abbröckelt. Das ist mit einem Wort der Verwaltungs- und Machtapparat der herrschenden Klasse zur Unterdrückung und Ausplünderung des werktätigen Volkes.

Sollen die Arbeiter für die Erhaltung der Gummitüppel, Polizeirevolver, Ueberfallwagen kämpfen? Sollen die Kleinbauern und die Mittelständler für die Verbeibaltung des Steuereintreibers in den Kampf ziehen, sollen mit einem Wort die unterdrückten und ausgebeuteten Schichten des werktätigen Volkes für die Aufrechterhaltung ihrer Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen, sollen sie dafür eintreten, daß eine kleine Schicht von Schwarzheern ihnen die besten Kräfte aussaugt, während sie selbst zugrunde gehen?

Die Phrase: „Rettet die Demokratie!“, verbirgt nur leise schlecht den ungeheuerlichen Verrat, den die sozialdemokratischen Führer, die Wels, Hilteding, Braun, Sennering an den Interessen der arbeitenden Massen von neuem beginnen. Die Bourgeoisie, deren Interessen zu einem bestimmten Punkt der kapitalistischen Entwicklung die Proklamierung und Einführung der bürgerlichen Demokratie erforderte, wirft den demokratischen Pflander beiseite, weil ihre Klasseninteressen mit ihm nicht mehr gegen das werktätige Volk verteidigt werden können. Soll das werktätige Volk darauf bestehen, daß dieser Pflander erhalten bleibt? Ist es nicht vielmehr seine Aufgabe, nicht nur mit dem demokratischen Pflander, sondern mit der gesamten Klasse der kapitalistischen Ausbeuter und Parasiten aufzuräumen!

In der Tat, die Bourgeoisie erzieht die bankrotten demokratischen Herrschaftsmethoden durch die Methoden der faschistischen Diktatur. Indem die SPD den arbeitenden Massen glauben machen will, daß es in ihrem Interesse liegt, die Demokratie zu retten, indem sie „im Namen der Demokratie“ als Polizeiminister und Polizeipräsident die Arbeiter unterdrückt, den Roten Frontkämpfer-Bund, die antifaschistische Bewegung verbietet, hindert sie die Arbeitermassen im Kampf gegen den Faschismus und hilft der Bourgeoisie, die faschistische Diktatur aufzurichten.

Die Lösung des Proletariats ist nicht die Rettung der verfaulten, korrupten, bürgerlichen Demokratie, die Rettung der Posten für einige von der Bourgeoisie gefaule und bestochene sozialdemokratische Führer und reformistische Gewerkschaftsbörsen. Die Lösung des Proletariats ist: Nieder mit dieser Ausbeuter-Gesellschaft! Her mit der proletarischen Diktatur über die Ausbeuter und Unterdrücker der werktätigen Massen. Die Lösung des Proletariats ist nicht die Erhaltung der kapitalistischen Ausbeuterwirtschaft, deren einziger Zweck die Bereicherung einer

Handvoll Kapitalisten ist. Die Lösung des Proletariats ist: Die Enteignung der Kapitalisten, die Übernahme der Betriebe in die Hände des Proletariats, der Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft. Die Lösung aller werktätigen, unterdrückten und ausgeplünderten Massen ist: Kampf für ein Sowjetdeutschland!

Sie sind zufrieden

Duisberg, der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, brachte in einer Rede vor den Industrie- und Handelskammern im Bergischen Land seine Zufriedenheit mit dem Brüning'schen Hungerprogramm zum Ausdruck. Grundlegend — so erklärte dieser Repräsentant der Truggewaltigen — ist die Senkung der Besitzsteuer, Sozialausgaben (Unterstützungen an Kranke, Invaliden,

Kriegsoopfer und Erwerbslose) und der Löhne und Gehälter. Und die Kampagne der deutschen Kapitalisten im Ausland — erklärte er — werden auch „wieder Vertrauen zu Deutschlands Innenpolitik“ haben. Dieser Kurs, mit dem die kapitalistischen Banditen zufrieden sind, wird von den SPD-Führern unterstützt.

10 Millionen neue Zinslasten

Durch die Vermittlung des Fünfhöfchens Kreuger hat das Brüning-Kabinett einen neuen Kredit von 500 Millionen von amerikanischen Kapitalisten aufgenommen mit der Verpflichtung, dafür jährlich einen weiteren Tribut von 30 Millionen den Werktätigen aufzubürden. Jeder Fortbestand des kapitalistischen Systems erhöht die Massenbelastung in Youngdeutschland. Nur die Sowjetmacht bereitet diesen Raubzügen ein Ende.



Hersteller des hervorragenden Rumbe Überalles

Ich will der Wahrheit, vor der die Regierung zittert, zu ihrem Recht verhelfen! Emile Zola

Richard Oswald's Sprech-Film

Dreyfus

Die größte Spionage-Affäre der Jahrhundertwende

In der Hauptrolle:

Fritz Korner, Grete Mosheim
Heinrich George, Fritz Kampers
Albert Bassermann

W. 4° 6° 8° 30° S. 3° 5° 7° 9°

Capitol

Prager Straße / Tel. 19001



Kaiserhof-Lichtspiele

Freitag bis Montag täglich:
Erstausführung, 4 Tagesgespräche
von Pirna

Eine Spitzenleistung der Filmkunst

Das Erlebnis einer Nacht
mit Mariella Albani

Dreimal Hochzeit / Au fälscher fährte
Das herrliche Graz bis Martazell
Die neue Welt-Wochenschau

Regien tags 8.30 Uhr, Sonntags 4.30 & 6.30 Uhr. Eintritt in alle Vorplätze

Central-Theater Bautzen

A. H. Freitag, den 17. Oktober:
Der erste deutsche Kriegsfilm

Westfront 1918

Vier von der Infanterie

1. Teil: 1. und 2. Teil
Jedem Tag sehen muß, ein interessantes, technisch vollendetes Werk deutscher Filmkunst. Die vier von der Infanterie sind Fritz Kampers, Gustav Diesel, Hans J. Mosler, Claus Clausen

Dazu ein lustiges und interessantes
Belpogramm

Freitag: wochentags um 8.30 und 10.45 Uhr, Sonntags 4. und 9. Uhr
Während des Vorstellungskais kein Eintritt, deshalb wird gebeten, die Auftrittszeiten zu beachten.

Palast-Theater Bautzen

Freitag bis mit Montag
Der letzten Roman
zwei Menschen:

st. chem.
Helene W. Müller

Ein Menschenschicksal — packend, erschütternd und nach dem von V. G. esenen Roman von Vicki Bau n. In den Hauptrollen Olga Tschchow, Ernst Stahl-Nachbuer Hermann Valentin.

Fucht vor Blond

Eine abenteuerliche, lustige Geschichte in 7 Akten. In den Hauptrollen: Georg Alexander, Agnes Esterhazy, Lia Eibenschütz. Beginn wochentags 8.30 Uhr, Sonntags 4.30 Uhr.

Billige Stunde

bei Tietz
Sonnabend
vormittag
von 11-12 Uhr
kaufen Sie

Strümpfe u. Socken

Als Damen-Strumpf die bekannte Qualitätsmarke
Küttner - Kupfer
künstliche Wäsche in hochmodernen, dunklen Farben und Bemberg-Gold
Herren-Socken
aus Flor-Jacquard

Verkaufswert bis 2.95
in der billigen Stunde für

1.45

Nur auf Extrastischen im Parterre unseres Hauses. Jeder Kunde erhält nur ein Paar, solange der Vorrat reicht. Beginn und Schluß der „Billigen Stunde“ wird durch Gongzeichen bekanntgegeben

Wer sparen
will, besucht
die billige
Stunde



bei
1.45